

CHIEMGAU-KING

MTB-KÖNIGSTOUR DURCH DIE CHIEMGAUER ALPEN

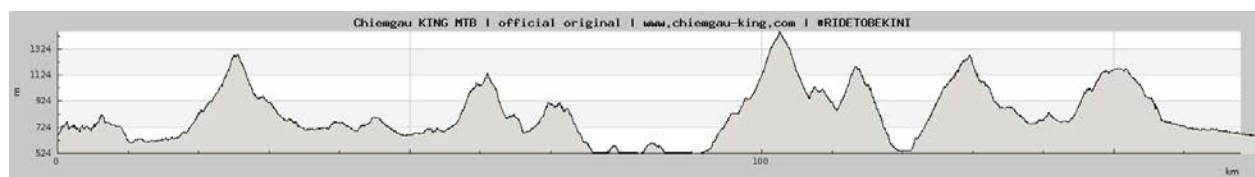


16.-17.08.2019

Ein Bericht von Uwe Büttner



Der Chiemgau-King ist neu entstanden und erst 2018 offiziell freigegeben worden. Ralf und ich haben von den Planungen in Radsportzeitschriften erfahren. Die Organisatoren werten diesen außergewöhnlichen Mountainbike-Trail durch die Chiemgauer Alpenlandschaft als bayrische Antwort auf die legendären Stoneman-Trails. Da wir beide den Stoneman-Miriquidi im Erzgebirge schon gefahren sind, stand sofort fest: Wir müssen auch in den Chiemgau!



Die Regeln sind analog denen eines Stoneman's. Ziel ist es, die ausgewiesene Strecke von 168 Kilometern und 4629 Höhenmetern in einem, zwei oder drei Tagen zu bewältigen, um als Chiemgau-King mit einer Gold-, Silber- oder Bronzekrone gekrönt zu werden. Na dann los!

Am 15.08.2019 geht unsere Reise zum Campingplatz HARRAS in Prien am Chiemsee. Ungefähr 8km entfernt liegt Bernau. Dort wollen wir am nächsten Tag in den Chiemgau-Trail einsteigen.



Im Bernauer Hotel Bonnschlössl werden wir heute bereits unsere vorher gebuchten Starterpakete abholen. Klappert alles perfekt. Das wichtigste im Starterbeutel sind eine Übersichtskarte und die Passkarte zum Registrieren an den Trail-Checkpoints. Der GPS-Track zur Orientierung ist bereits auf unserem Tacho installiert. Um am nächsten Tag nicht wertvolle Zeit zu verlieren, suchen und finden wir vor der Rückfahrt zum Chiemsee noch den Einstiegspfad zum offiziellen Chiemgau-King-Trail.



Am nächsten Morgen frühstücken wir zunächst in Ruhe und bereiten uns auf den Start vor. Die Tour über 8 Almen wollen wir in zwei Tagen bewältigen und uns die silberne Krone holen. Die Wettervorhersage ist gut: Sonnenschein, kein Regen und ideale Temperaturen.

Um 10.00 Uhr geht es mit Rucksack auf dem Rücken endlich los und die Strecke bis Bernau nutzen wir zum lockeren Einrollen. Hier beginnt nun auf 550m Höhe unser Trail-Einstieg. Der Kurs ist mit einer Krone auf rotem Grund als Wegweiser gekennzeichnet.



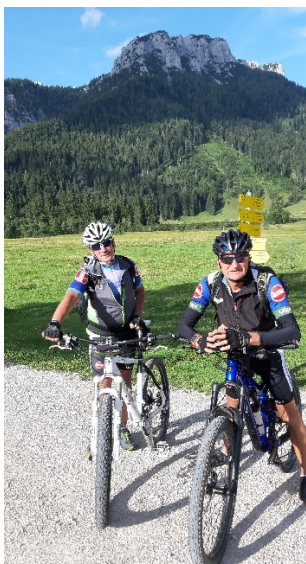
Es geht sofort zur Sache. Auf den ersten drei Kilometern Steigungen von 8-15%. Eine kurze Erholung folgt auf wenigen Metern. Dann wird es noch härter. Der Untergrund aus Asphalt oder Rollsplitt ist gut, aber mit 17-26% immer steiler. Meter für Meter klettern wir eisern nach oben und erreichen zufrieden die Steinling- Alm in 1440m Höhe.



Am King-Klotz schlagen wir die erste Gravur in unseren Krönungspass. Dann aber schnell weiter, denn die Zeit ist merklich vergangen.

Bei der rasanten Abfahrt auf dem gerade erst mühsam erkämpften Anstieg geben wir viele Höhenmeter wieder her. Wir biegen dann Richtung Maura-Alm ab und fahren jetzt durch ein beliebtes Wandergebiet. Wir begegnen sehr vielen Leuten auf Schusters Rappen. Gegenseitige Rücksichtnahme ist angesagt.

Der nächste Checkpoint ist die Staffn-Alm. Auf dem Weg zur eigentlichen Auffahrt hat man uns aber noch einige Höhenmeter rauf und runter dazwischen gepackt. Inzwischen sind wegen der anspruchsvolleren Trails über Wiesen und durch Wälder mit Gestein und Wurzeln, auch die Anforderungen an die Fahrtechnik gestiegen. An der Staffn-Alm auf ca. 1200m angekommen, genießen wir die herrliche Aussicht. Kurze Pause, Abstempeln und weiter.



Für die nun folgende Abfahrt folgen wir der Ausschilderung, in der Hoffnung alles richtig erkannt zu haben. Nach einigen Metern auf der Rollsplitt-Serpentinenabfahrt und schätzungsweise 30% Gefälle steigen wir beide vom Rad. Hier stimmt irgendetwas nicht! Auch unser Tacho-Navi sagt: Du hast den Trail verlassen. Was nun? Wieder hoch? Nein, wir wollen weiter querfeldein und irgendwann wieder auf die Route treffen. Ein Blick auf die Uhr, ruhig bleiben, alles gut!

Auf ca. 850m Höhe ist dann die Abfahrt zu Ende und wir sind auch wieder auf der offiziellen Route unterwegs.

Die Freude darüber wird bald von der körperlichen Anstrengung abgelöst. Es geht nun wieder sportlich recht steil hinauf zur Jochbergalm (1265m).

Oben angekommen, machen wir am Gasthof nochmal eine kleine Pause. Hier treffen wir auf weitere Biker, unter ihnen einige sehr junge Kerlchen. Wir kommen mit ihnen ins Gespräch und staunen, zu welchen Leistungen die Jungs schon fähig sind und wie perfekt sie ihr Rad beherrschen!

Es ist bereits nach 16.00 Uhr, wir haben noch ca. 40 km vor uns und die Temperatur liegt bei 30°C. Also, Trinkflaschen füllen, Ausrüstung richten und rauf aufs Rad.

Die Abfahrt führt zunächst im Rüttel-Modus über einen Wiesen-Trail und geht bald in ein geschmeidiges Tempo auf breiter Schotterpiste über. Der Track ist nun stark wellig mit einigen nicht zu verachtenden Steigungen.

Ab Kilometer 65 geht es nur noch bergauf zum nächsten Checkpoint, der Winkelmoos-Alm. Laut Streckenprofil müsste es der letzte große Anstieg für heute sein. Egal wie, weiter beißen und treten.

Von der Winkelmoosalm haben wir noch einmal einen wunderbaren Ausblick auf die schöne Chiemgaulandschaft bei schon tief stehender Sonne am Horizont.



Auf griffiger Abfahrt geht es weiter bis ins österreichische Almgebiet hinein. Was jetzt folgt, ist die alpine Krönung.



Der Weg verwandelt sich in eine Tragepassage. Wir schultern unser Bike, tragen es einige Stufen hinauf und klettern unter einem tosenden Wasserfall hindurch.



Auf der anderen Seite sind wir wieder zurück in Bayern. Der enge Weg mit großen Steinen, Wurzeln und Stufen ist sehr wild und wir es ziehen es vor, das Rad weiter zu schieben, als unfreiwillig abgeworfen zu werden.

Bald ist dieses alpine Abenteuer vorbei und wir fahren bei einsetzender Dunkelheit auf guter Forststraße mit leichtem Gefälle Richtung Chiemgau Arena bei Ruhpolding. Dort ist für heute der letzte Checkpoint und es ist nur noch ein kleines Stück zur Unterkunft Pension Rauschberghof in Ruhpolding.

Das war ein harter Tag.

Die zweite Etappe von Ruhpolding nach Bernau ist heute über 100 km lang. Deshalb sitzen wir schon um 9.00 Uhr auf unseren Rädern.



Die Strecke ist zunächst flach bis wellig, doch schon bald sind die Wellen über den Checkpoint Maria Eck ein ordentliches Aufwärmprogramm. Unmittelbar nach der Ortschaft Hammer beginnt der Anstieg zum Teisenberg (1333m). Der Weg ist fest und gut befahrbar.

Doch was ist das? Plötzlich stehen wir wegen Baumfällarbeiten vor einem Absperrband. Weiterfahrt auf diesem Weg verboten! Ein A4-Zettel gibt uns einen Umleitungshinweis für Radfahrer und Wanderer: Wir sollen links in den Wald hinein. Dieser Pfad ist absolut steil und zum Teil sehr sumpfig. Fahren ist fast nicht möglich. Der Tag fängt ja gut an.



Nach ca. 2 km werden wir endlich wieder auf den eigentlichen Track zurückgeleitet. Weiter geht's nach oben, bis zum Abzweig Richtung Stoißeralm. Hier plagen wir uns zuerst über eine ordentlich steile Schotterrampe.

Oben müssen wir noch über einen gewaltigen Wurzelteppich zirkeln und erreichen schließlich den Check-point Stoißeralm.



Ralf ist etwas schneller als ich und wartet schon mit einer Portion Kaiserschmarrn und zwei kühle 0%ige Hefeweizen.

Auf einer Forststraße mit gutem Schotter geht es nun ins Tal Richtung Inzell. Beim folgenden Trail umrunden wir den „Kraxelberg“ Falkenstein (1181m) und den Kienberg (1586m) weiter Richtung Kesselalm. Diese Alm ist unsere nächste Stempelstation auf ca. 800m Höhe.

Nach einer langen, aber eher leichten Abfahrt erreichen wir das Ruhpoldinger Tal und auf einem Radweg geht es zunächst etwas entspannt weiter. Doch das ändert sich bald. Was sonst!



Die Teerstraße zur Bründling-Alm bäumt sich mächtig vor uns auf. Plötzlich leitet uns das GPS-Navi von der Straße in den Wald. Der Anstieg ist bei einer Steigung von knapp unter 30% und steinigem Boden für uns beide absolut nicht fahrbar. Das gilt auch für den Rest des gegenwärtigen Trails mit Holz und Geröll. Oh, oh, hier stimmt doch wieder was nicht.

Irgendwie hangeln wir uns wieder zurück auf die Straße und es geht weiter steil hinauf zur Alm. Bei einer kleinen Abfahrt können sich unsere Muskeln mal kurz ausruhen, bevor die letzten 250 Höhenmeter auf einer Schotterpiste wieder sportlich und körnerfressend sind. Geschwindigkeit? Besser nicht auf den Tacho schauen!



Wir erreichen schließlich den Checkpoint auf der Bründling-Alm und befinden uns auf 1100m Höhe. Es ist jetzt kurz nach 17.00 Uhr und vor uns liegen noch etwa 30 Kilometer. Aber keine Panik, sondern Pause beim Sepp vom Bachschmiedkaser. Ein Kaffee und dazu leckerer, selbstgebackener Kuchen sind jetzt die absolute Messe.

Nun aber weiter. Es geht jetzt runter bis auf ca. 700m und dann zum Engelstein wieder hinauf auf 900m. Oben geht es wellig um den Berg herum, bevor es abwärts zum letztem Checkpoint Torfbahnhof auf 550m geht.

Über Feldwege führt unser Weg durch das Naturschutzgebiet Bergener Moor. Zwei kleine Erhebungen mit jeweils etwa 100 Höhenmetern sorgen noch einmal dafür, dass unsere Beinmuskeln nicht zu zeitig einschlafen.

Um ca. 19.30 Uhr haben Ralf und ich es geschafft. Wir sind wieder in Bernau am Chiemsee und haben unser Ziel erreicht.



Im Bernauer Hotel Bonnschlössl melden wir uns sofort zurück und rechnen unsere sportliche Leistung mit unserem Krönungspass ab.

Für 168 Kilometer mit 4629 Höhenmetern in zwei Etappen werden wir beide jeweils mit einer silbernen Krone zum Chiemgau-King gekrönt.

Stolz radeln wir nun nur noch die letzten Meter zum Campingplatz am Chiemsee.

Dort genießen wir das wohlverdiente Abendessen und dazu das kühle, blonde Getränk mit Schaum oben drauf.

Nach dem Stoneman Miriquidi im Erzgebirge ist nun auch der Chiemgau-King Geschichte.

Wie Anfangs erwähnt, versteht sich der Chiemgau-King als Antwort auf den Stoneman. Von der Ausrichtungsart, den Kilometern und Höhenmetern sind sie wohl identisch. Den Unterschied machen die Landschaft und der Schwierigkeitsgrad.

Der Stoneman über neun Berge im Erzgebirge war wirklich sehr schön, erlebnisreich und nicht immer unbedingt leicht zu fahren. Der Chiemgau-King durch die wundervolle Alpenlandschaft, mit schweren und abenteuerlichen Trails ist aber eine ganz andere Dimension.

Chiemgau!!! Schön dich auf dem Mountainbike kennengelernt zu haben!